

Werk

Titel: Al-Anax

Jahr: 1819

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN345284372

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284372>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284372>

LOG Id: LOG_1248

LOG Titel: Ammodytes

LOG Typ: section

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN345284054

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284054>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284054>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Erbschaft in den Oldenburgischen Gerichten Gültigkeit hat. (Hollmann.)

AMMERN, Dorf im Mühlhauser Stadtgebiet der preuß. Prov. Sachsen, Reg. Bez. Erfurt, von 97 H., 424 Einw. mit einem Kupferhammer. (Stein.)

AMMERSEE, im Fharfr. des Königr. Baiern, durch den die Ammer geht, 4 Stunden lang und 2 breit, in der größten Tiefe 269 Schuh haltend, wird nur von kleinen Barken (Ziehlen) oder ausgehöhlten Baumstämmen befahren, bietet aber romantische Naturszenen dar. (v. Hazzi.)

AMMERSWIR, deutsch Ammersweiler, auch Ammerweyer, Stadt im franz. Dep. Oberrhein, Bez. Colmar, an der Weiß, mit 420 H. und 1,676 Einw., die Wein bauen. (Hassel.)

AMMERTENTHAL, der hinterste Theil des Lauterbrunnthales im Schweiz. C. Bern, mit einem Weiler der reform. Pfarre Lauterbrunn; ehemals mit einem Dorfe und einem Passe nach dem Wallis, welche beide durch Bergstürze und das Vorrücken der Gletscher zerstört sind. Dieses wilde Felsenthal fängt bei Trachsellauinen, 3750 über dem Meer an, wird durch den Gletscherbach Steinberg-Lütschinen durchflossen; enthält zu hinterst den Eschangelgletscher, und neben andern Stürzbächen den Schmadrichbach mit einem prächtigen Falle, und ist in S. durch die ungeheuern Felsen und Gletscher der Jungfrau, der Silberhörner, der ebenen Fluh, des Mittagshorns, des Großhorns und Breithorns von dem Etschenthal im Wallis geschieden. (Wirz.)

Ammerweyer, s. Ammerswir.

AMMI, (in der Pflanzenkunde), eine Pflanzengattung aus der natürlichen Familie der Umbellaten und der fünften Linne'schen Classe. Der Name ist höchst wahrscheinlich ägyptischen Ursprungs, und wird von Dioscorides (3, 70) zuerst einer Pflanze beigelegt, die wahrscheinlich Bunium copticum ist. Die Väter der Botanik im 16. Jahrh. gebrauchten diesen Namen von solchen Dolbenpflanzen, die einen sehr ästigen Bau, schmale Blätter und sehr kleine Samen haben. (Ammi maius, Visnaga). Diese Charaktere wiederholte Tournefort. Linne' aber gab dem Ammi glatte Früchte und halbgesiederte Hüllblätter, wodurch denn freilich Ammi maius und daucifolium als wahre Arten gerechtfertigt wurden. Aber Ammi copticum Mant. 56. konnte wegen rauher Frucht nicht stehn bleiben, dagegen Daucus Visnaga offenbar auch hieher gezogen werden mußte. Daher ist neuerlich der Charakter von mir folgender Gestalt reformirt worden: längliche winklige Früchte, mit fünf stumpfen Rippen und erhabenen Thälern, halbgesiederte Hüllblätter. Es gehören dahin 1) *A. maius*, mit unten gesiederten, lanzettförmigen gefägten, oben vieltheiligen linienförmigen Blättern. Im südlichen Europa. Abb. Rivin. pentap. 2) *A. Visnaga Lam.*, mit doppelt zusammengesetzten vieltheiligen Blättern, deren Fäden linienförmig und sparrig sind. Im südl. Europa. (Seseli massiliense Fuchs 786. Matth. 395. Dalechamp 748. Gerard. emac. 1051. Camer. ep. 510. (Visnaga) Lob. hist. 419. Dalechamp. 711. I. Bauh. 3. 31. 32. Parkinson. 590. (Gingidium) Tabernaem. 287. Moris. sect. Aug. Encyclop. d. M. u. R. III.

9. tab. 2. Die dünnen Dolbenstiele werden zu Zahnstochern benutzt. Unter dem Namen Ammi daucifolium und glaucifolium geht dieselbe Pflanze in Italien. Ammi daucifolium Scop. t. 10 ist Ligusticum athamantoides Spr. (Athamanta pyrenaica Jacqu. 3) *A. glaucifolium Lapeyr.*, mit gesiederten Wurzeln und doppelt gesiederten Stengelblättern, deren einzelne Blättchen kreuzweise stehn und das äußerste fünfspaltig ist. Wächst auf den Pyrenäen. Abb. Lapeyr. fl. pyren. t. 75. Ammi glaucifolium Guettard. ist nach Willars Angelica Carvisolia. 4) *A. acaule*, mit gesiederten, kreuzweise stehenden, fast keilsförmigen eingeschnittenen Blättern, und einfachen fast blattlosen Dolbenstielen, die aus der Wurzel kommen. Die ganze Pflanze ist kaum drei Zoll lang. Wächst auf dem Kaukasus. (Bunium acaule). Marsch. Bieb. fl. taur. cauc. 1. 212. Ammi capillaceum Pursh. ist Aethusa Spr. (Sprenkel.)

Ammi, (in der Arzneimittellehre). 1) Ammen, wahrer, Herenkümmel (semen Ammios veri), der kleine, reife, graubraune Same des Sison Ammi L. aus Aegypten und dem südl. Europa, von starkem, dem Driganum ähnlichen Geruch und etwas bitterem Geschmack, sehr reich an Aetheröl. Er wirkt Blähungen treibend. — 2) *A.*, gemeiner, (Ammi maius L.), der reife, braune Same von dieser südeuropäischen Pflanze, ist fast geruchlos, und schmeckt nicht so stark gewürzhaft, wie jener vom wahren Ammen, ward aber, gleich diesem, häufig gegen Flatulenz gebraucht. 3) *A. copticum L.* Adiwän. Der dem Koriander und Anis samen ähnliche Samen dieser ägyptischen schirmtragenden Pflanze, einer neuen Species Ligustrum, die sich auch bei uns kultiviren läßt, von angenehmem Geruch und durchdringendem, brennendem, thymian-kümmel- und saturreichem Geschmack, hat sich zu 10–20 Gran nicht nur in Magen- und Darmaffectionen von Atonie dieser Organe und daher rührenden Krämpfen, sondern auch bei Atonie und Verschleimung der Lunge u. s. w., und bei Nervenleiden als ein kräftiges Reizmittel, gezeigt. (Th. Schreger.)

AMMIANUS MARCELLINUS, um die Mitte des 4ten Jahrh. nach Chr. Geb. zu Antiochia in Syrien von angesehenen Eltern geboren, vergaß über seinem rühmlichen Waffendienst selbst unter der kaiserlichen Leibwache *) die Liebe zu den Wissenschaften nicht und beschrieb, obwohl ein Grieche, in nicht ungefälligem Latein, die merkwürdigsten Begebenheiten des römischen Staates von Nero (von 96–98 nach Chr. Geb.) bis zum Tode des Kaisers Valens (von 364–377 nach Chr. Geb.) in 31 Büchern, wovon jedoch die ersten 13 verloren gegangen sind. Eilf gab zuerst zu Rom Cavinus (1474), Castellus zu Bologna 1517, Frobenius zu Basel 1518 heraus. Ueber die neue Ausgabe von Accorsi s. diesen; sie enthielt zuerst die letzten 5 Bücher. Er gehört unstreitig zu den besten Schriftstellern seiner Zeit **), und ist den

*) Unter des Constantius Regierung begleitete er den Arsficus erst in den Orient, dann nach Gallien, und den Kaiser Julian in den persischen Krieg. (H.)

**) Mit Recht nennt St. Croix ihn so wahrhaft als unparteiisch. Sein Styl ist zwar etwas hart, aber kräftig; seine Behandlung erinnert an Polybius, und manche Stellen, namentlich die Schilderung des römischen Staats im 4ten Jahrh., sind eines